

# Wer weiß, wie nahe mir mein Ende

Text: Ämilie Juliane Gräfin  
von Schwarzburg-Rudolstadt (1637-1706)

Musik: Peter Huxthal

1. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Hin  
2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als  
3. Herr, lehr mich stets mein Ende bedenken und,

6

geht die Zeit, her kommt der Tod. Ach, wie ge-  
es am frü - hen Mor - gen war; die - weil ich -  
wenn ich ein - stens ster - ben muss, die Seel in

11

schwin - de und be - hen - - de kann  
leb auf die - ser Er - - den, schweb  
Je - su Wun - den sen - - ken und

15

kom - men mei - ne To - des - not!  
ich in ste - ter Tods - ge - fahr.  
ja nicht spa - ren mei - ne Buß!

19 *Refrain*

1.-6. Mein Gott, mein Gott, ich bitt durch Chris - ti

24

Blut, mach's nur mit mei - nem En - de gut!

4. Lass mich beizeit mein Haus bestellen,  
 dass ich bereit sei für und für  
 und sage stets in allen Fällen:  
 Herr, wie Du willst, so schick's mit mir!  
*Refrain*

5. Ich weiß, in Jesu Blut und Wunden  
 hab ich mich recht und wohl gebett't;  
 da find ich Trost in Todesstunden  
 und alles, was ich gerne hätt.  
*Refrain*

6. So komm mein End heut oder morgen,  
 ich weiß, dass mir's mit Jesu glückt.  
 Ich bin und bleib in Deinen Sorgen,  
 mit Jesu Blut schön ausgeschmückt.  
*Refrain*